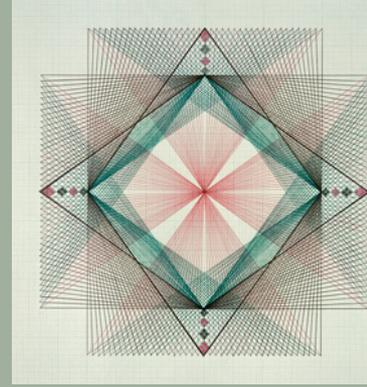


Emma Kunz Werkkatalog



Einführung

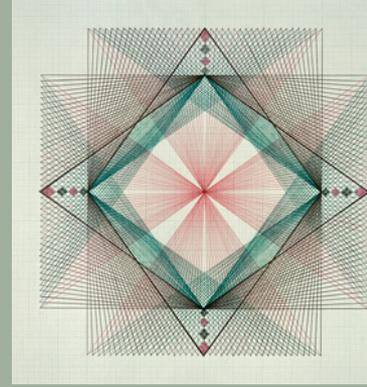
Die Emma Kunz Stiftung freut sich sehr, mit dem Online-Werkkatalog das zeichnerische Schaffen von Emma Kunz der wissenschaftlichen Forschung und weiteren Kreisen zu erschliessen. Emma Kunz (1892-1963) war eine vielseitig begabte Persönlichkeit. Sie verstand sich selbst als Forscherin und Zeichnerin, nicht als Künstlerin. Ab 1938 zeichnete sie bis zu ihrem Tod intensiv auf Millimeterpapier mit Farbstift, Bleistift und Ölkreide. Von Emma Kunz wird die Aussage überliefert, ihr Bildwerk sei für das 21. Jahrhundert bestimmt. Dieses Anliegen scheint sich zu erfüllen, denn ihr zeichnerisches Werk ist gegenwärtig so sichtbar wie nie zuvor, national und international.

Bei der Erarbeitung des Werkkatalogs war das Archiv der Emma Kunz Stiftung von grosser Hilfe. Einerseits verfügt die Stiftung über 80% des bekannten Werks, andererseits über die aufschlussreiche Nachlassliste von Anton C. Meier. Zahlreiche Besitzerinnen und Besitzer von Emma Kunz Zeichnungen wurden kontaktiert, die Arbeiten im Original angeschaut und viele Archive konsultiert, um mehr über Emma Kunz und ihr Schaffen zu erfahren und den Werkkatalog zu erweitern. Ebenso wurden Auktionshäuser kontaktiert. Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) publizierte im Herbst 2021 einen Aufruf an Sammlerinnen und Sammler. Auch wenn der Werkkatalog nach heutigem Wissensstand vollständig erscheint, ist zu erwarten, dass weitere Arbeiten von Emma Kunz zum Vorschein kommen werden.

Der Werkkatalog vereint das zeichnerische Werk von Emma Kunz:¹ 581 Zeichnungen, davon 62 Skizzen. Das bisher nur in Teilen publizierte und ausgestellte Oeuvre ist nun umfassend zu erkunden. Der Katalog bildet die Grundlage für eine vertiefte Erforschung von Emma Kunz' Schaffen. Es hat sich in der kunstwissenschaftlichen Praxis keine Norm bezüglich der Bearbeitungstiefe von Werkverzeichnissen etabliert. Ein Konsens besteht darüber, dass die einzelnen Werke gleich tief zu bearbeiten sind und das Werk stringent zu gliedern ist. Leider ist die Faktenlage zu Emma Kunz dünn, vieles beruht auf Erzählungen und Vermutungen. Dokumentiert ist, wann sie geboren wurde, wie viele Geschwister sie hatte und wo sie wohnte.² An schriftlichen Quellen sind drei Publikationen von Emma Kunz überliefert: der 1930 veröffentlichte Gedichtband mit dem Titel *Leben*, in dem sie persönliche und religiöse Erfahrungen in rund 80 Gedichten verarbeitete sowie zwei fast identische Büchlein von 1953 zu der von ihr entwickelten Zeichnungsmethode mit den Titeln "Das Wunder schöpferischer Offenbarung" und "Neuartige Zeichnungsmethode".

¹ Der Strahlstein wurde am 21. Mai 2000 bei Christie's Zürich versteigert (Lot 104). Er wurde nicht in den Werkkatalog aufgenommen. ² s. Familienregisterblattkopie, Kunz Stephan Oswald, S. 75, Bd. IV, Zivilstandsamt Zofingen.

Emma Kunz Werkkatalog



In der Publikation *Neuartige Zeichnungsmethode* erklärte Emma Kunz in vier knappen Punkten, wie ihre Arbeiten aufzufassen seien. Ihre Methode betrachtete sie als "neuartig", weil sie nicht ein Motiv suchte, sondern erschloss. Dabei verfuhr sie so, dass sie mittels zweier Zahlen ausgehend von der Blattmitte Punkte auf dem Millimeterpapier bestimmte, die sie verband. In unzähligen solchen Linien konkretisierte sich die Form. Emma Kunz' Bildsprache liegen gemäss ihrer Erklärung³ folgende Konzepte zu Grunde:

1. Die Zahl der Dreifaltigkeit / Die Zahl als Gesetz und Mass.
2. Das lebendige Wort / Das Wort als Wandlung (wenden). Entfaltung (entfalten).
3. Die Zeichensprache / Die Zeichensprache als Symbol in Gleich und Mal.
4. Die Bildekräfte der Natur / Die Bildekräfte in Wesensart und Form als Kristall, Pflanze, Tier und Mensch.

Im Werkkatalog sind alle Arbeiten aufgenommen, die in irgendeiner Form dokumentiert sind, als Photographie oder in einem Auktionskatalog, also auch solche, die als verschollen gelten. Alle Werke wurden fotografiert, sofern noch keine Abbildung vorhanden war, ausgemessen und beschrieben. Bei einigen Werken der Emma Kunz Stiftung fehlte auf der Rückseite der Nachlasstempel mit Nachlassnummer, die jedoch von der Emma Kunz Stiftung mit Bleistift hinzugefügt worden war.

Die Gliederung des Werkkatalogs orientiert sich an der motivischen Ordnung aus den Publikationen "Das Wunder schöpferischer Offenbarung" und "Neuartige Zeichnungsmethode." Da Emma Kunz ihre Arbeiten nur in sehr wenigen Fällen datierte und nie signierte, war eine chronologische Ordnung nicht möglich. Heini Widmers wertvoller Versuch einer Werkgruppierung von 1974 im Katalog Emma Kunz des Aargauer Kunsthauses wurde nicht übernommen, da sie zu wenig übersichtlich erschien. Ausserdem war Heini Widmer nur ein begrenzter Teil des Oeuvres bekannt.

Formal gründet das Werk auf Kreis, Dreieck, gerader Linie, Kreuz, Mensch und Bild.⁴ Bei der Gliederung wurde Emma Kunz' Typologie auf folgende fünf Kategorien reduziert.

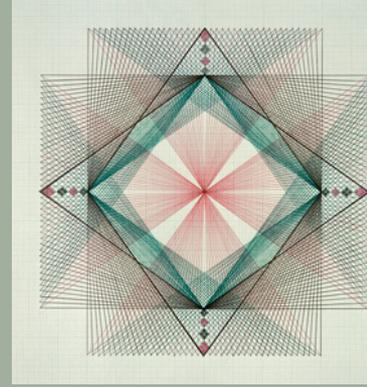
1. Kreis (Kreis-001, Kreis-002, Kreis-003, etc.)
2. Kreuz (Kreuz-001, Kreuz-002, Kreuz-003, etc.)
3. Komplexe Struktur (Komplex-001, Komplex-002, Komplex-003, etc.)
4. Skizze (Skizze-001, Skizze-002, Skizze-003, etc.)
5. Weitere (Weitere-001, Weitere-002, Weitere-003, etc.)

Anhand dieser Kriterien wurden die Werkkatalognummern verteilt. Die Vielschichtigkeit der Werke stellte dabei eine Herausforderung dar. Die Zuordnung zu einer Kategorie erfolgte auf Grund der Dominanz eines Kriteriums. Die Skizzen wurden separat behandelt, da sie sich in Format und Ausführung von den anderen Zeichnungen unterscheiden.

³ Emma Kunz: *Neuartige Zeichnungsmethode. Gestaltung. und Form als Mass, Rhythmus, Symbol und Wandlung von Zahl und Prinzip.* Waldstatt: Eigenverlag, 1953.

⁴ s. Verzeichnis, in: ebenda, o.S.

Emma Kunz Werkkatalog



1. Kreis

Der Ausgangspunkt für die Zeichnungen dieser Kategorie ist der Kreis. Der Radius kann variieren wie auch die Anzahl der Kreise. Kennzeichnend ist ein Zirkeleinstich in der Mitte des Blattes. Als erste Zeichnung dieser Kategorie figuriert das Blatt "Der Kreis und seine Entstehung" (Kreis-001), so von Emma Kunz in ihrer Schrift "Das Wunder schöpferischer Offenbarung" (1953) betitelt.

In der im selben Jahr unter dem Titel "Neuartige Zeichnungsmethode" erschienenen erweiterten zweiten Auflage führte sie in ihre Methode ein und ging dabei auch auf diese Zeichnung ein. Sie zitierte den Artikel "Die Schönheit der mathematischen Formel"⁵ vom 22. August 1953 aus der katholisch-konservativen luzernischen Tageszeitung Vaterland.⁶ In diesem stellt der Journalist S. Hartenstein eine geometrische Konstruktion von Jekuthiel Ginsburg, Leiter des Mathematischen Instituts der New Yorker Yeshiva-Universität, vor, die als Diamantenmuster bezeichnet wird. Es ist ein Kreis, der mit demjenigen der Zeichnung Kreis-001/481 von Emma Kunz vergleichbar ist, jedoch anders konstruiert wurde. Ginsburg erläutert, dass er den Kreis durch das Ziehen aller Diagonalen eines regelmässigen Vierundzwanzigecks geschaffen habe.⁷

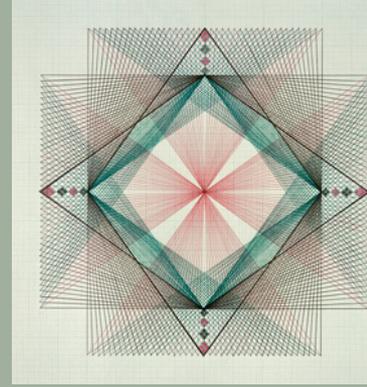
2. Kreuz

Zeichnungen dieser Kategorie gründen auf der Figur des Kreuzes. Sie zeigen verschiedene Kreuzformen, manchmal auch innerhalb eines Blattes.

3. Komplexe Struktur

Arbeiten dieser Kategorie lassen sich weder dem Kreis noch dem Kreuz eindeutig zuordnen. Sie können Kreise, Kreuze, Dreiecke, gerade Linien, Menschen, Pflanzen und Tiere aufweisen. Im Unterschied zu den Kategorien 1 und 2 sind diese Zeichnungen weitgehend asymmetrisch. Eine vermutlich frühe Gruppe von feinen Bleistiftzeichnungen zeigt nur wenig Farbe.

Emma Kunz Werkkatalog



4. Skizze

Die Kategorie Skizze umfasst Blätter, die vorwiegend in Bleistift gezeichnet sind. Kennzeichnend sind kleinere Formate (50 x 50 cm, 70 x 70 cm). Ausserdem sind die Skizzen nicht immer mittig ausgerichtet. Manchmal gehen sie über den Rand des Millimeterpapiers hinaus. Einige Blätter sind einseitig beschnitten. Insgesamt wirken sie etwas unfertig. Vermutlich gehören sie zum Frühwerk.

In der Emma Kunz Stiftung befinden sich fünf Notizhefte, die ebenfalls unter dieser Kategorie figurieren und im Werkkatalog abgebildet sind.

5. Weitere

Wenn von einer Zeichnung keine Abbildung vorlag, war keine Zuordnung möglich. Für solche Fälle wurde diese Kategorie eingeführt.

Hinweise für die Benutzung

Werkkatalognummern:

Die neuen Nummern des Werkkataloges ergeben sich aus den folgenden fünf Kategorien:

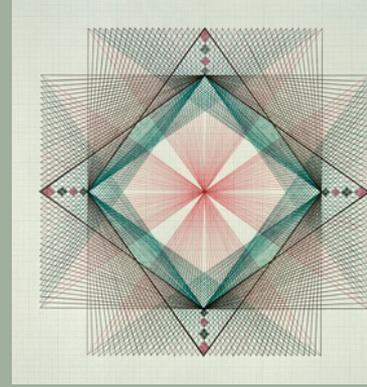
1. Der Kreis (Kreis-001, Kreis-002, Kreis-003, etc.)
2. Das Kreuz (Kreuz-001, Kreuz-002, Kreuz-003, etc.)
3. Komplexe Struktur (Komplex-001, Komplex-002, Komplex-003, etc.)
4. Skizze (Skizze-001, Skizze-002, Skizze-003, etc.)
5. Weitere (Weitere-001, Weitere-002, Weitere-003, etc.)

Auf die neue Werkkatalognummer folgt, falls vorhanden, die ursprüngliche Nachlassnummer von Anton C. Meier bzw. der Emma Kunz Stiftung.

Nachlassnummern:

1974 übernahm Anton C. Meier einen grossen Teil der Werke aus dem Besitz von Otto Kunz, Neffe von Emma Kunz. Er liess die Zeichnungen für die Ausstellung Emma Kunz im Aargauer Kunsthaus von 1973/1974 rahmen und versah sie mit dem Nachlassstempel und fortlaufenden Nummern. Es scheint, dass die Nummern eher zufällig vergeben wurden. Im Laufe der Recherchen für den Werkkatalog sind Zeichnungen aufgetaucht, die keinen Nachlassstempel aufweisen, was zeigt, dass diese Zeichnungen nicht zum Konvolut von Anton C. Meier gehörten.

Emma Kunz Werkkatalog



Titel:

Alle Titel stammen von Emma Kunz und sind ihren Publikationen "Das Wunder schöpferischer Offenbarung" und "Neuartige Zeichnungsmethode" entnommen. Wo kein Titel vorliegt, steht „ohne Titel“.

Datierung:

Emma Kunz hat die Zeichnungen nur ausnahmsweise datiert. Dokumentierte Datierungen wurden erfasst. Auf eine werkimmanente Erschließung einer Chronologie wurde verzichtet.

Masse:

Die Masse sind in cm angegeben, Höhe vor Breite. Die meisten Arbeiten wurden neu vermessen. Bei nicht stiftungseigenen Werken wurden die Masse aus Publikationen übernommen oder entsprechend den Informationen von Besitzerinnen und Besitzern.

Inschrift/Signatur:

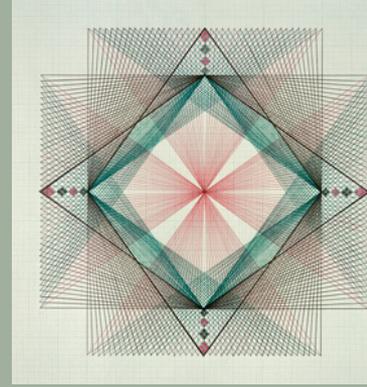
Gibt alle Informationen wieder, die sich verso oder recto finden lassen (eigenhändige Beschriftungen und Korrekturen von EK (Emma Kunz), Nachlassstempel etc.).

⁵ S. Hartstein, „Die Schönheit der mathematischen Formel“, in: Vaterland, Nr. 194, 22. August 1953.

⁶ s. Régine Bonnefoit, Emma Kunz' Neuartige Zeichnungsmethode zwischen Esoterik und Rationalität, in: Régine Bonnefoit und Sara Petrucci (Hrsg.): Zahl, Rhythmus, Wandlung. Emma Kunz und Gegenwartskunst. Göttingen: Steidl, 2020. Katalog zur Ausstellung Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 26. April - 25. Oktober 2020, S. 27.

⁷ 1912 wanderte Jekuthiel Ginsburg in die Vereinigten Staaten aus und studierte Mathematik an der Columbia University mit einem Master-Abschluss 1916. Am Teacher's College der Columbia University wurde er Assistent des Mathematikers David Eugene Smith. Ab 1928 lehrte er Mathematik als Professor am Yeshiva College, dessen Fakultät für Mathematik er ab 1935 leitete. Als 1952 das Institut für Mathematik an der Yeshiva-Universität gegründet wurde, wurde er dessen Direktor. Er war ab 1932 Herausgeber der „Scripta Mathematica“, die vierteljährlich erschien.

Emma Kunz Werkkatalog



Standort:

Bezeichnet den Ort, an dem sich die Zeichnung befindet. Die Angabe „Privatbesitz“ kann auf den Wunsch des Besitzers/der Besitzerin zurückgehen oder für eine nicht weiter bekannte Privatsammlung stehen. „Standort unbekannt“ bedeutet, dass die Zeichnung nachweisbar ist, der aktuelle Standort jedoch unbekannt.

Provenienz:

Besitzverhältnisse sind in chronologischer Reihenfolge genannt. Jede Provenienz wird mit Namen, Ort sowie Zeitpunkt des Erwerbs, sofern vorliegend, angegeben.

Ausstellungen:

Die Ausstellungen sind in Kurzform verzeichnet. Dabei wird nicht unterschieden zwischen Einzel- und Gruppenausstellungen. Die Kurzform nennt das Jahr und die Stadt der Ausstellung mit dem vollständigen Katalognachweis.

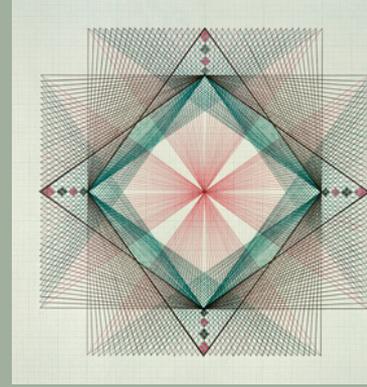
Literatur:

Die Literatur ist in folgender Kurzform aufgeführt: Autoren bzw. Herausgeber, bei Auktionskatalogen das Haus, Jahr.

Abbildungen:

Die Fotografien gehen zu einem grossen Teil auf das von Anton C. Meier angelegte Fotoarchiv sowie zahlreichen neuen Digitalisierungen durch die Emma Kunz Stiftung zurück. Einige gerahmte verglaste Zeichnungen wurden neu aufgenommen. Aus technischen und finanziellen Gründen konnten sie nicht ausgerahmt werden und weisen dadurch allfällige Spiegelungen auf. Durch neue Forschungserkenntnisse und das Auftauchen von unbekanntem Zeichnungen können sich Änderungen der Daten ergeben. Der Werkkatalog wird daher regelmässig aktualisiert.

Emma Kunz Werkkatalog



Dank:

Die Emma Kunz Stiftung bedankt sich sehr für die finanzielle Unterstützung bei der Realisierung des Emma Kunz Werkkataloges:

Swisslos Fonds
Aargauer Heimatschutz
Curti Stiftung
Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Edith Maryon Stiftung
Methrom Stiftung
Minerva Kunststiftung
Raiffeisen
Stiftung Anne-Marie Schindler
Steinegg Stiftung
Hans und Wilma Stutz Stiftung
Dr. Fred Styger Stiftung
Bertold Suhner Stiftung
Tisca Tischhauser Stiftung
UBS Kulturstiftung
Gemeinde Würenlos
Private Geldgeber

Zitierweise:

Wenn der Online-Katalog zitiert wird, bitte folgende Zitierweise verwenden:
Emma Kunz Stiftung, Würenlos (Hrsg.), Emma Kunz. Werkkatalog online.
(<https://www.emmakunz.online.zetcom.net/de>)

Urheberrechte:

Sämtliche Urheberrechte des Bildwerkes von Emma Kunz sind im Besitz der Emma Kunz Stiftung, Steinbruchstrasse 5, CH-5436 Würenlos. Jegliche Verwendungen, Vorführungen und/oder Vervielfältigungen des Bildwerkes ausserhalb der gesetzlichen Privilegien sind untersagt. Massgebend ist Schweizerisches Recht.

SWISSLOS
Kanton Aargau